

Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

Volkswirtschaftliche Daten: Rückblick KW 25

EUROZONE	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
Verbrauchervertrauen	↓	-23,6	-20,5	-21,2
PMI Industrie	↓	52,0	53,8	54,6
PMI Dienstleistungen	↓	52,8	55,5	56,1
IFO Geschäftsklima aktuell	↓	99,3	99,0	99,5
IFO Geschäftsklima erwartet	↓	85,8	87,4	86,9
USA	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
PMI Industrie	↓	52,4	56,0	57,0
PMI Dienstleistungen	↓	51,6	53,3	53,4
Neubauverkäufe	↑	696,0	590,0	629,0
JAPAN	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
VPI	→	2,5 %	2,5 %	2,5 %
PMI Industrie	↓	52,7	-	53,3
PMI Dienstleistungen	↑	54,2	-	52,6

Quelle: Bloomberg; Stand: 27.06.2022

* Die Pfeile beschreiben die Entwicklung im Vergleich zum vergangenen Wert.

Volkswirtschaftliche Daten: Ausblick KW 26

Eurozone

VPI, Arbeitslosenrate, Geldmenge M3

USA

Conference Board Verbrauchervertrauen, ISM Industrie, Lagerbestände

Japan

Industrieproduktion, Einzelhandelsumsätze, Tankan Index

China

Caixin PMI Industrie

Eurozone

Die Vorlaufindikatoren der Eurozone weisen auch im Juni darauf hin, dass sich die Wirtschaftsdynamik weiter abschwächen wird. Nicht nur das Verbrauchervertrauen ist im Juni zurückgegangen, sondern auch die Einkaufsmanagerindizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor zeigen sich im Juni deutlich schwächer. Die hohe Inflation dämpft die Aufholeffekte nach der Pandemie und drückt auf die Kaufkraft der Konsumenten. Zusätzlich dazu zeigen sich die Industriekonzerne durch die Knappheit von Rohstoffen und Vorprodukten belastet. Auch im Dienstleistungssektor ist die Inflation mittlerweile angekommen, weshalb sich der Ausblick auch hier eingetrübt hat. Mit Spannung erwartet wurde auch das vom IFO-Institut veröffentlichte Geschäftsklima für Deutschland. Nicht nur die aktuelle Lage, sondern auch die Erwartungen wurden im Juni nach unten revidiert und befinden sich im Kontraktionsbereich. Es gibt allerdings auch weiterhin konjunkturstützende Faktoren, wie zum Beispiel den gut ausgelasteten Arbeitsmarkt und die angehäuften Ersparnisse. Dies sollte den Konsum weiterhin stützen und die hohe Inflation besser verkraftbar machen.

USA

In den USA zeichnet sich ein ähnliches Konjunkturbild wie in der Eurozone ab. Auch in den Staaten haben die Einkaufsmanager ein deutlich negativeres Wirtschaftsbild als noch in den Monaten zuvor. So fiel der Einkaufsmanagerindex für die Industrie stärker als erwartet auf 52,4 Punkte und für den Dienstleistungssektor auf 51,6 Punkte. Auch wenn sich beide Indizes mit über 50 Punkten nach wie vor im Wachstumsbereich befinden, sind dies dennoch die schwächsten Werte seit Juli 2020. Es sind die bekannten Gründe, weshalb ein deutlich schwächeres Wachstum prognostiziert wird, und zwar die höhere Inflation, gestiegene Zinserwartungen, eine abnehmende Nachfrage sowie anhaltende Lieferkettenprobleme.

Japan

Mit einer Inflationsrate von 2,5 % fällt der Inflationsdruck in Japan im Vergleich zur Eurozone und zu den USA noch sehr milde aus. Nicht vergessen werden darf jedoch, dass eine Inflationsrate in dieser Größenordnung die Teuerung der vergangenen Jahre in Japan bereits stark übersteigt. Dennoch bleibt die Bank of Japan als einzige der wichtigen Notenbanken ihrem expansiven Kurs treu. Die Zinsen werden auf ihrem Rekordtief belassen und die Zinskurvenkontrolle wird fortgesetzt. Der Druck auf die längerfristigen Zinsen ist aufgrund des globalen Umfelds zuletzt stark gestiegen, weshalb die Bank of Japan ihre Anleihekäufe massiv erhöhen musste, um auch die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihe nahe 0 % zu halten. Der Preis dafür ist ein immer schwächerer Yen, eine Entwicklung, die wiederum inflationstreibend wirkt.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 27.06.2022. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein.

Konjunktur

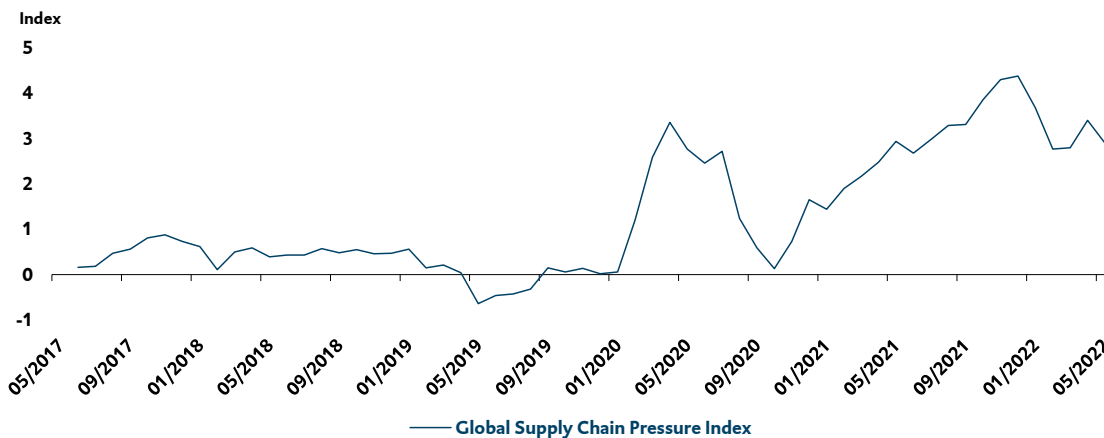
Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

	BIP-Wachstum in % (Jahresveränderung)				Inflation in % (Jahresveränderung)				
	2020	Q1 2022	2022 (E) ¹	2023 (E) ¹	2021	Mai. 22	2022 (E) ¹	2023 (E) ¹	
Eurozone	-6,3	5,4	2,0	1,8	Eurozone	2,6	8,1	7,0	3,0
USA	-3,4	-1,5	2,0	1,7	USA	4,7	8,6	7,5	3,2
Japan	-4,6	-0,5	1,7	1,6	Japan	-0,3	2,5	1,8	1,2
Schweiz	-2,5	4,5	2,0	1,8	Schweiz	0,6	2,9	2,3	1,0
China	2,2	4,8	4,3	5,0	China	0,9	2,1	2,5	2,3

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 27.06.2022

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 27.06.2022

Thema der Woche: Leichte Entspannung der globalen Lieferketten in Sicht?



Quelle: Bloomberg, BTV; Stand: 27.06.2022.

Der von der Federal Reserve Bank of New York veröffentlichte „Global Supply Chain Pressure Index“, der den Druck auf die globalen Lieferketten abbildet, ist in aktuellen Zeiten von besonderem Interesse. Der Index geht bis 1997 zurück und misst, ob der Druck im langfristigen Vergleich der vergangenen 25 Jahre stärker oder schwächer ausfällt.

Dafür berücksichtigt der Index nicht nur Transportkosten, sondern auch lieferkettenrelevante Komponenten des Einkaufsmanagerindex für die Industrie. In dieser Umfrage geben für den Einkauf zuständige Führungskräfte ihre Einschätzung der Lieferketten für die nächsten sechs Monate an.

Seit Ausbruch der Corona-Virus Pandemie ist das Thema Lieferketten durch das ständige Hoch- und Herunterfahren der Wirtschaftsaktivität in den Medien omnipräsent. Die Null-Covid-Politik in China sowie der Krieg in der Ukraine haben dies nur noch verstärkt.

Aktuell scheint es als würde sich der Druck auf die globalen Lieferketten auf hohem Niveau stabilisieren. Entlastet hat im Mai vor allem die Lockerung des harten Lockdowns in Shanghai. Im BTV Basisszenario gehen wir davon aus, dass der Druck auf die Lieferketten weiter etwas abnimmt, vor allem auch durch eine abnehmende Nachfrage aufgrund des gestiegenen Preisniveaus. Ein erneuter Lockdown in China bleibt allerdings weiterhin ein gewichtiger Risikofaktor.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 27.06.2022. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein.¹ Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes nicht im Voraus zu bestimmen sind. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen.